

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Kapitel. Älteste Kultureinflüsse und Handelsbeziehungen	1
2. Kapitel. Der Handel des späteren Mittelalters 1250—1500.	
Der Warenbezug aus Norden und Westen	6
Der Handel über Krakau und Lemberg	16
Der Handel über Venetien	38
Der Handel durch Ungarn und Siebenbürgen	51
3. Kapitel. Kreuzzugspläne und Türkenschrecken 1419—1606	64
4. Kapitel. Friedliche Berührungen im 16. und 17. Jahrhundert.	
Gesandtschaften. Pilgerfahrten. Bildungsreisen	84
Einflüsse auf Kunst, Wissenschaft und Leben	100
Der Handel	108
5. Kapitel. Die letzte Kriegszeit 1660—1718	140
6. Kapitel. Die friedlichen Beziehungen der letzten 200 Jahre.	
Staatskunst, Wissenschaft und Leben	150
Der Handel bis 1815	163
Der Handel seit 1815	192
Register	222

Inhaltsverzeichnis.

Ablürzungen	VIII
1. Kapitel. Voraussetzungen	1—22
I. Das Königtum Georgs von Podiebrad	1
II. Der Widerstand der Stadt Breslau	7
III. Die politischen Kräfte der Stadt	15
2. Kapitel. Der Widerstand gegen den Gouvernator (1454—1457)	22—41
I. Der Streit um die Huldigung an König Ladislaus	22
II. Beharrung der Gegenseite. — Tod des Königs Ladislaus	36
3. Kapitel. Der Kampf gegen die Anerkennung König Georgs (1458—1460)	41—84
I. Die Erhebung Podiebrads und der schlesische Bund	41
II. Der Kampf der Parteien um den Papst (Frühjahr bis Herbst 1459). Vorherrschaft der Prediger in Breslau. Die Stadt im Verteidigungskriege	53
III. Die Vermittlung der Legaten. Theologisch-politische Kontroversen. Der Friedensvertrag vom 13. Januar 1460	69
4. Kapitel. Die Erneuerung des Angriffs im Bunde mit der Kurie (1461—1464)	85—115
I. Die Rückkehr zur Feindschaft	85
II. Bruch zwischen Pius und Georg. Aufhebung des Vertrages von 1460. Wechselnde Erfolge der Breslauer an der Kurie	97
5. Kapitel. Der Entscheidungskampf (1466—1471)	116—145
I. Vorbereitungen. — Der Vermittlungsversuch des Protas von Olmütz	116
II. Die Katastrophe Breslaus und der Ausgang Georgs	123
III. Nachwirkungen und Ergebnisse	139
Anhang	146—170
I. Die Quellen zum Huldigungstreit von 1454	146
II. Allgemeine Bemerkung über die beiden Fassungen der Erzählung Eschenloers	155
III. Die Stärke des Breslauer Aufgebots	158
IV. Beilagen (Nachträge zu Script. rer. Sil. VIII)	163
(1—3. Zum Huldigungstreit. — 4. Heinrich von Rosenberg als Landeshauptmann. — 5. Die Streitschrift des Predigers Bartholomaeus.)	
Druckfehler	170
Register	171

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Die Siegel der Stadt Neiße und das Breslauer Bistumswappen	1
II. Beiträge zur Geschichte von Neiße	53
III. Die Schenkung des Neißer Landes	78
IV. Richtlinien zur schlesischen Siedlungsforschung	86
V. Über slawische Ortsnamen, welche aus einem Personennamen mit der Präposition u gebildet sind	95
VI. Heinrichau und Münsterberg	103
VII. Gehörte das Trebnitzer Jungfrauenkloster ursprünglich der Gemeinschaft des Bisterzienserordens an?	154
VIII. Die Translation der hl. Hedwig	160
IX. Die Martinsabtei und die älteste Burg in Breslau	181
X. Polnische Erntearbeiter in Schlesien im 16. Jahrhundert	190
XI. Die Rechnung über den Peterspfennig von 1447	193

Inhalt.

Seite

1. Die Stimmung der Schlesier am Vorabend der Reformation und der Streit um die geistliche Gerichtsbarkeit	1
Verbitterung nach dem Kreuzzuge gegen die Hussiten. Unzufriedenheit über den Schuldbann und den Lebenswandel der Geistlichen. Amaßendes Auftreten der Altaristen. Das Breslauer Domkapitel im Streite mit der Stadt Breslau und Herzog Friedrich II. von Liegnitz.	
2. Der Abläfsstreit und der schlesische Humanismus. Der Humanist Johann Heß	7
Ein schlesischer Abläfbrief. Teigels Beziehungen zu Schlesien. Stellung des Domkapitels zum Abläf vor Luthers Auftreten und nach dem 31. Oktober 1517. Der schlesische Humanismus. Reuchlinisten. Johann Heß' Vorbildung, Aufenthalt in Wittenberg, am Hofe des Bischofs und Herzog Karls I.	
3. Die Verbreitung lutherischer und hussitischer Bücher und Schriften	13
Interesse an der Leipziger Disputation. Ein Breslauer Buchhändler. Die Breslauer Buchdrucker. Verbreitung hussitischer und „anderer“ Schriften, welche zur Verachtung des römischen Stuhles neigen“, verboten.	
4. Der Tod des Bischofs Johann Turzo und die Wahl Jakobs von Salza	16
Beurteilung Johann Turzos. Heß hält eine lateinische Leichenrede. Die Bewerbung. Die Wahl des neuen Bischofs. Die Stellung des Königs Ludwig und des Papstes zu der Wahl Jakobs von Salza. Stimmung des Domkapitels. Die Vermittelung des Breslauer Rats und seine Belohnung.	
5. Die ersten lutherischen Prediger. Kirche und Kloster zu St. Bernhardin kommen in den Besitz der Stadt Breslau	21
Valerius Rosenhayn in Freystadt. Ambrosius Kreusig in Wohlau. Petrus Fontinus in Breslau. Streit der deutsch und böhmisch gesinnten Franziskaner. Die Bernhardiner verlassen die Stadt Breslau. Ihr Besitz in städtischer Verwaltung.	
6. Die Verhandlungen mit Johann Heß und Dominicus Schleupner	27
Unbefonnene Prediger. Heß von seinen Freunden zum offenen Bekanntnis gedrängt. Aufforderung des Breslauer Rats an Schleupner und Heß unter Zustimmung des Bischofs. Heß' Antwort. Vorträge über den Prediger Salomon.	
7. Verweigerung der Sühnekerze und Einsetzung des Kanonikus Dr. Johann Heß zum Pfarrer der Magdalenenkirche in Breslau	37
Bulle des Papstes Hadrian VI. Die Sühnekerze verweigert. Neubeisetzung des Pfarramts der Magdalenenkirche zu Breslau durch den Rat. Rechtfertigung des Vorgehens.	*
8. Das Jahr 1524: Fürstenstag zu Grottkau, Diözesankonvent in Breslau, Disputation und Friedensverhandlungen	45
Der Fürstenstag fordert einmütig freie Predigt des göttlichen Wortes. Verhandlung mit dem Bischof. Der Diözesankonvent. Der Schuldbann nicht mehr angewendet. Der Redestreit in der Dorotheenkirche. Geldmangel. Reise des Bischofs nach Oden-	

	Seite
9. Durchführung der Reformation in Breslau. Ambrojus Moiban, der erste evangelische Pfarrer der Elisabethkirche	60
Bischof und Domkapitel. Neuerungen in der Magdalenenkirche. Das erste schlesische Gesangbuch. Neuordnung der Armenpflege. Allerheiligenhospital. Der Breslauer Rat erwirbt das Besitzungsrecht der Elisabethkirche. Prediger Rotbart Moiban zum Pfarrer berufen. Die übrigen evangelischen Kirchen Breslaus.	
10. Friedensverhandlungen und Friedensvertrag. Tod König Ludwigs	72
Steigende wirtschaftliche Not der katholischen Kirche Schlesiens. Die polnische Handelsperre. Verhandlungen in Breslau und Wanzen. Zugeständnisse des Bischofs. Niederlage und Tod des Königs. Trostbrief Luthers.	
11. Herzog Friedrich II. von Liegnitz. Kaspar Schwendfeld und Valentin Krautwald	78
Herzog Friedrich durch seinen Rat Schwendfeld für das Lesen der Bibel gewonnen. Schwendfeld als Laienprediger und geistlicher Berater. Die ersten evangelischen Prediger in Liegnitz, Brieg und Wohlau. Schwendfelds und Krautwalds Abendmahlsslehre. Die Hochschule in Liegnitz.	
12. Herzog Karl I. von Münsterberg-Öls und Markgraf Georg der Fromme	88
Herzog Karl wird der Reformation entfremdet und Vertrauensmann des Domkapitels. Beziehungen zu Moiban. Reformation in Öls und Münsterberg nach seinem Tode. Markgraf Georg als Erzieher des jungen Königs; sein Eintreten für die Reformation in Oberschlesien.	
13. Die Reformation im Herzogtum Sagan. Bekämpfung durch Herzog Georg, Förderung durch Herzog Heinrich von Sachsen	97
Der lutherische Abt Paul Lemberg. Johann Küchter in Ebersdorf. Drobung des Herzogs Georg. Kirchenbefreiigung und Kirchenordnung Herzog Heinrichs. Durchführung der Reformation.	
14. Beginn der Reformation in den Erbfürstentümern Schweidnitz-Ząber und Glogau und in den benachbarten Standesherrschaften	102
Der katholische Pfarrer und der lutherische Bürgermeister in Schweidnitz, Sebastian Angerer. Die übrigen Städte. Der Adel. Anfänge der Reformation in Glogau. Joachim Specht. Die Freiherren von Reichenberg und von Kurzbach.	
15. Die schlesische Oberlausitz und die Grafschaft Glatz	113
Franz Rotbart, der Pfarrer von Görlitz, und sein Gegner Magister Häß. Hew in Lauban. Johann von Bernstein als Pfandherr der Grafschaft Glatz.	
16. König Ferdinand I. Getäuschte Hoffnung des Breslauer Domkapitels. Verfolgung der Wiedertäufer und Schwendfelder	115
Ferdinands I. Drobungen. Die Standhaftigkeit des Breslauer Rats und des Herzogs Friedrich. Dr. Fabri als Anwalt des Domkapitels. Einlenken Ferdinands. Die Schwendfelder verlassen das Herzogtum Liegnitz. Die Wiedertäufer.	
17. Ausbreitung der Reformation. Die evangelischen Kirchenordnungen. Einfluss der Schule	124
Die evangelischen Kirchenordnungen. Die Druckereien, Predigt und deutsches Kirchenlied. Trozendorf in Goldberg und Andreas Winckler in Breslau.	
18. Die Ausfälle des reformierten Bekenntnisses in Breslau und Schlesien. Schluswort	128
Johann Crato. Kaspar Ursinus. Andreas Dudith. Die ersten reformierten Herzöge in Schlesien.	
Register	132